



Wozu EU? Kompetenzanalyse für SchülerInnen ab 15 Jahre

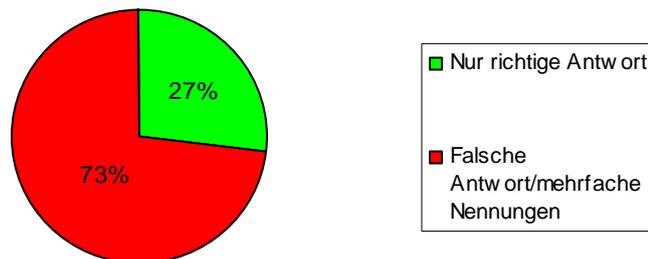
Hauptergebnisse

TEIL 1 – DIE EU UND DU

1. Die Personenfreizügigkeit erlaubt es allen EU-BürgerInnen...:

- frei in allen EU-Ländern zu reisen
- den Wohn-, Arbeits- oder Studienort innerhalb der EU frei zu wählen
- in jedem EU-Land an nationalen Wahlen teilzunehmen

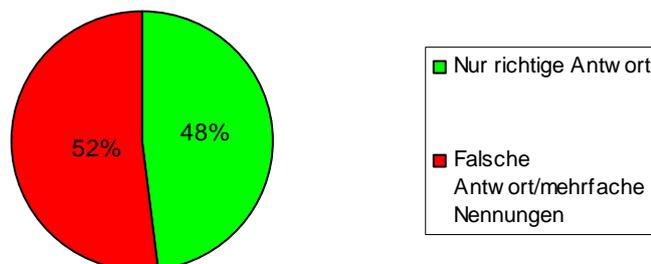
Personenfreizügigkeit



2. Welche vier Freiheiten sichert der gemeinsame Markt der EU?

- Freier Verkehr von Wissen, Politik, Kunst und Arbeit
- Freier Verkehr von Waren, Politik, Dienstleistungen und Kapital
- Freier Verkehr von Waren, Personen, Dienstleistungen und Kapital
- Freier Verkehr von Wissen, Politik, Dienstleistungen und Reisen

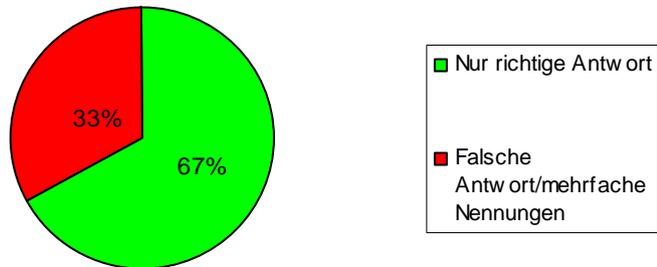
Vier Freiheiten



3. In welchem Land wird nicht mit dem Euro gezahlt?

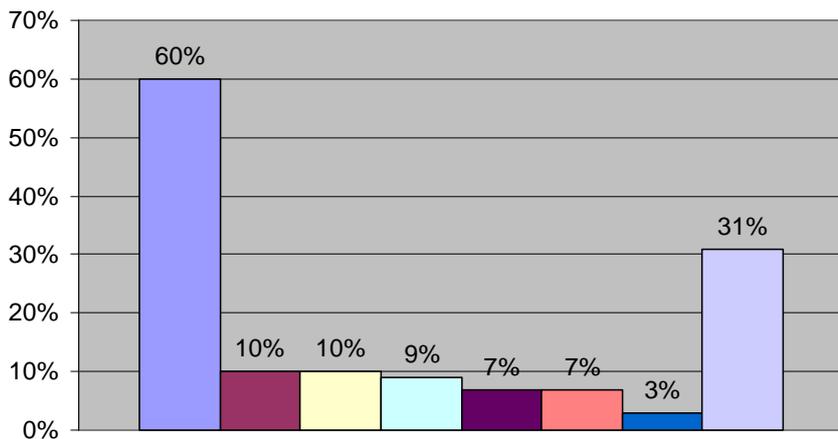
- Slowenien
- Zypern
- Großbritannien
- Kosovo

Wo wird nicht mit Euro bezahlt



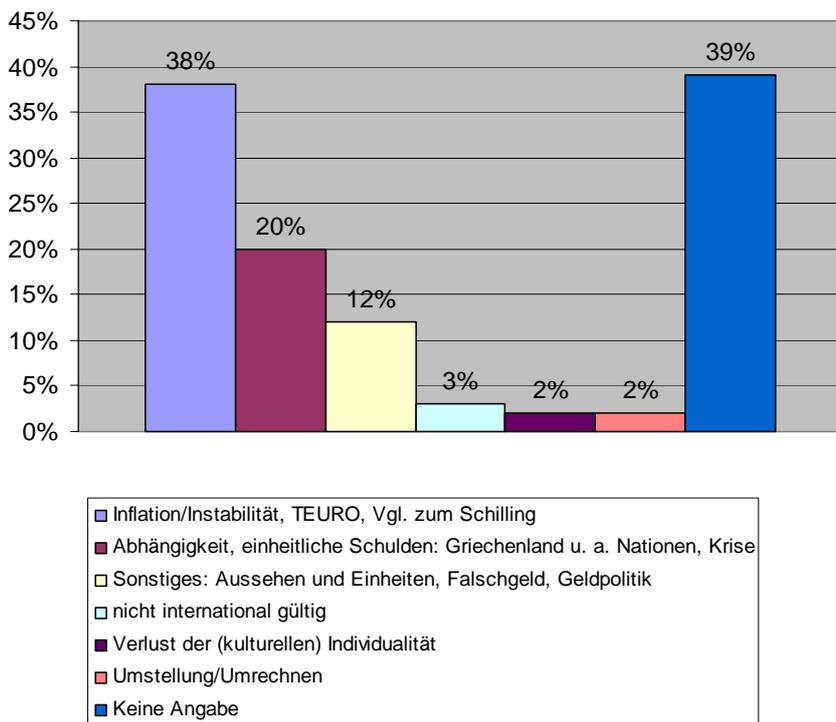
**4. Nennen Sie bis zu drei Vor- und drei Nachteile des Euro!
(offene Frage | Antwortkategorien zusammengefasst)**

Vorteile des Euro



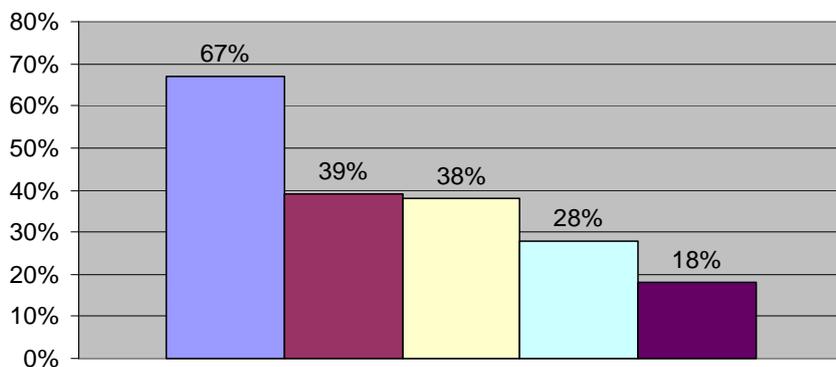
- Einheitliche Währung/Geldwechsel/Reisen/Preisvergleich
- Stabilität
- Sonstiges: Vgl. zu Schilling, Online-Bezahlung, offene Grenzen, zentrale Steuerung, Bequemlichkeit/Gewohnheit
- Unterstützung/Gemeinsamkeit: Zusammenhalt, Friede, (finanz.) Unterstützung
- Internationaler Aspekt: weltweites Zahlungsmittel, Gegenpol zu Dollar/Yen/stärker am intern. Markt als nationale Währungen
- Handel: ökon. Vorteile für Unternehmen, Transaktionen, Import/Export
- Aussehen/Design
- Keine Angabe

Nachteile des Euro



5. Sie machen einen Kurzurlaub in London. Welche der folgenden Aussagen sind richtig? (Mehrfachantworten möglich)

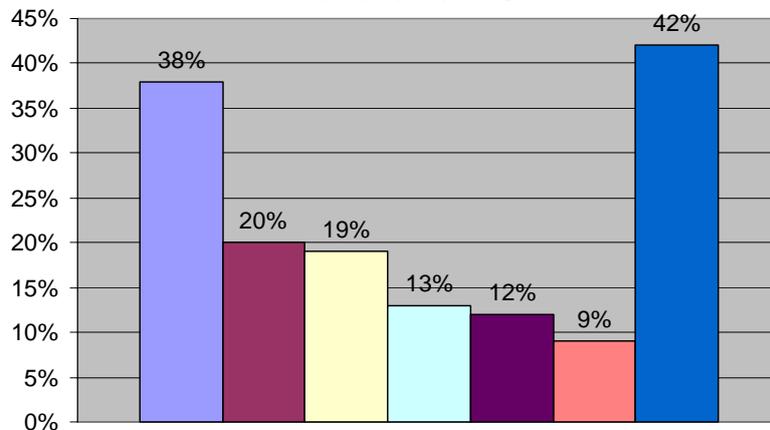
Kurzurlaub in London - was trifft zu?



- Bei der Handynutzung fallen Roaminggebühren an. Allerdings hat die EU dafür eine Obergrenze eingeführt. Dadurch bleiben die Kosten für Telefongespräche, SMS und Internet überschaubar.
- Wenn mein Hotel nicht den Angaben im Reiseprospekt entspricht, regelt die Verbraucherschutzpolitik der EU meine Schadensersatzansprüche.
- Durch die EU-Flugpassagierrechte bekomme ich eine finanzielle Entschädigung, wenn mein Flug mindestens drei Stunden Verspätung hatte.
- Am Flughafen muss ich nicht durch die Grenzkontrolle, da durch das Schengener-Abkommen alle Grenzkontrollen weggefallen sind.
- Vor der Reise muss ich kein Geld umtauschen, denn alle EU-Staaten zahlen mit dem Euro.

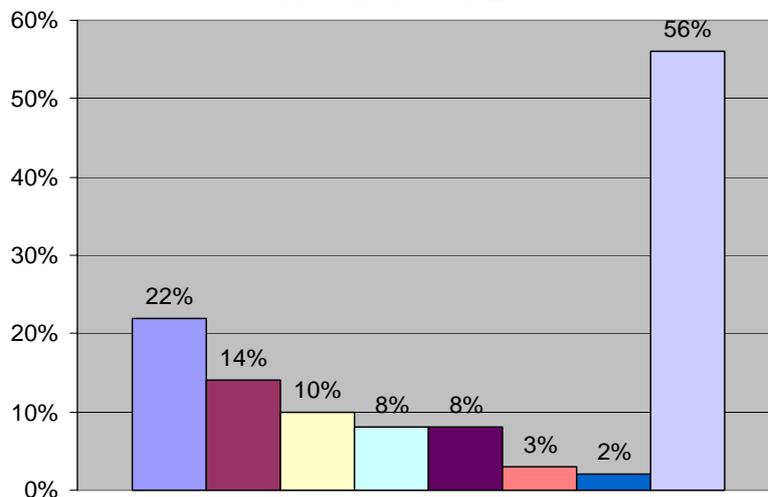
6. Nennen Sie bis zu drei Vor- und drei Nachteile, die Sie für sich in der EU sehen!
 (offene Frage | Antwortkategorien zusammengefasst)

Vorteile der EU



- Grenzen/Freiheit: Reisen, Wohnen, Personenverkehr, Grenzkontrolle
- Zusammenhalt/Gemeinschaft/Friede: Sicherheit, Subvention
- Einheit/Zentralisierung: Währung, Gesetze
- Arbeitsmarkt/Bildung
- Sonstiges: Roaming, Einkaufen, Macht
- Wirtschaft: Waren- u. Dienstleistungsverkehr, Vorteile, wirtsch. Macht, Zoll
- Keine Angabe

Nachteile der EU



- Finanzpolitik: Wirtschaftskrise/Inflation/Rettungsschirm
- Migration/Sicherheit/Grenzkontrollen: Kriminalität, Schmuggel, Studienplätze
- Abhängigkeit/fehlende Autonomie: Neutralität
- Entschlüsse/Politik: zu wenig Mitentscheidung, bestimmte Gesetze, langsame Entscheidungen
- Sonstiges: Kontrolle+ACTA, mehr Verkehr, Transparenz
- In-/Exklusion von Beitrittsländern: Beitrittskriterien, bestimmte Länder
- Arbeitssituation
- Keine Angabe

7. Lesen Sie folgenden Ausschnitt einer Pressemitteilung der Europäischen Kommission und beantworten Sie die anschließenden Fragen:

Was unternimmt die EU gegen die Jugendarbeitslosigkeit?

(...)

Im Beschäftigungspaket der Kommission (April 2012) wird betont, dass sich die Mitgliedstaaten auf die Schaffung von Arbeitsplätzen und Wachstum konzentrieren müssen und nicht nur auf Sparmaßnahmen. Die Kommission plant, ihr EURES-Jobportal, auf dem Arbeitssuchende und freie Stellen grenzüberschreitend abgeglichen werden, auszubauen, um die Arbeitsmobilität zu erleichtern.

Bis Jahresende wird die Kommission einen Vorschlag für eine Empfehlung des Rates zu „Jugendgarantien“ vorlegen. Damit soll gewährleistet werden, dass alle jungen Menschen innerhalb von vier Monaten nach ihrem Schulabschluss einen Arbeitsplatz haben oder eine weitere Ausbildung absolvieren. Zusätzlich dazu wird die Kommission eine Konsultation mit Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern sowie Gewerkschaften zum Qualitätsrahmen für Praktika starten.

Darüber hinaus ermutigt die Kommission die Mitgliedstaaten, den Europäischen Sozialfonds stärker für die Schaffung von Arbeitsplätzen zu nutzen; acht Mitgliedstaaten (Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Portugal, die Slowakei und Spanien), in denen die Jugendarbeitslosenrate besonders hoch ist, werden von Aktionsteams der Kommission unterstützt. Sie haben diesen Ländern geholfen, EU-Strukturfonds von insgesamt rund 7,3 Mrd. EUR umzuwidmen, wovon 460 000 junge Menschen profitieren werden.

(...)

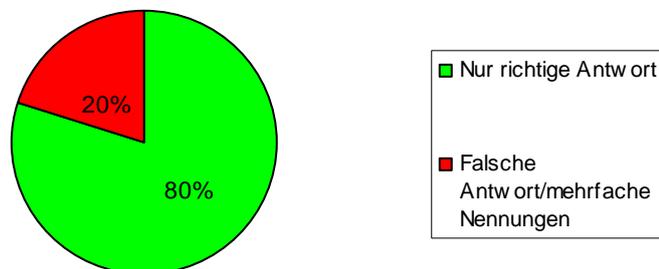
Die Prioritäten und Empfehlungen der EU-Jugendstrategie werden über das Programm „Jugend in Aktion“ unterstützt, das Lernmöglichkeiten im Ausland für junge Menschen, in der Jugendarbeit Tätige und Jugendorganisationen finanziert. Im Einklang mit der Strategie fördert es das gesellschaftliche Engagement und die Solidarität junger Menschen und bietet ihnen die Möglichkeit, im Rahmen von Jugendarbeit, Freiwilligentätigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe Fähigkeiten zu entwickeln. Im Jahr 2011 haben rund 185 000 Teilnehmende das Programm genutzt; bei Einrichtung des Programms im Jahr 2007 waren es 111 000.

Bemühungen, die Beschäftigungsfähigkeit, die Mobilität zu Lernzwecken und die Teilhabe junger Menschen zu steigern, werden über das derzeitige Programm für lebenslanges Lernen (einschließlich Erasmus und Leonardo da Vinci) unterstützt. Im Zeitraum 2012-2013 stellt die Kommission im Rahmen ihrer Initiative „We Mean Business“ über diese Programme Fördergelder für 280 000 Praktika für junge Menschen in der Berufsbildung und für Studierende zur Verfügung.

7.1. Im Beschäftigungspaket der Europäischen Kommission werden die Mitgliedstaaten aufgefordert...:

- nicht mehr zu sparen, sondern nur noch in Wachstum zu investieren
- sowohl zu sparen als auch Arbeitsplätze und Wachstum zu schaffen
- sich ausschließlich auf das Sparen zu konzentrieren

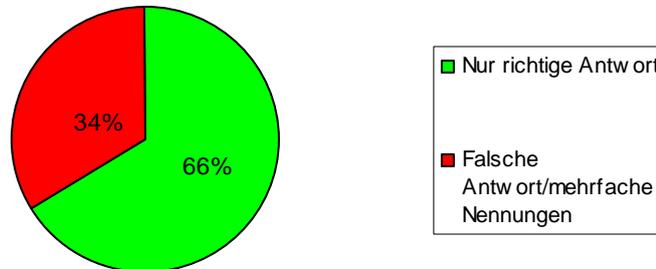
Beschäftigungspaket



7.2. Das EURES-Jobportal...

- informiert über Stellenangebote im EU-Ausland
- erstellt die Europäische Arbeitslosenstatistik
- zahlt im Bedarfsfall EU-weit Arbeitslosengeld

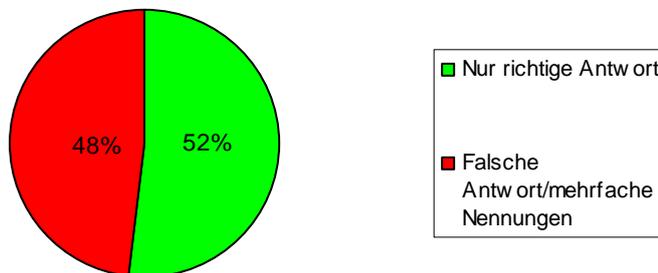
EURES-Jobportal



7.3. Die Empfehlung des Rates zur „Jugendgarantie“ bedeutet,...

- dass Praktika in der EU einen bestimmten Qualitätsrahmen haben müssen
- dass jedes Unternehmen in der EU einen bestimmten Prozentsatz an jungen Menschen anstellen muss
- dass junge Menschen in der EU nach ihrem Schulabschluss maximal vier Monate arbeitslos sind

Jobgarantie

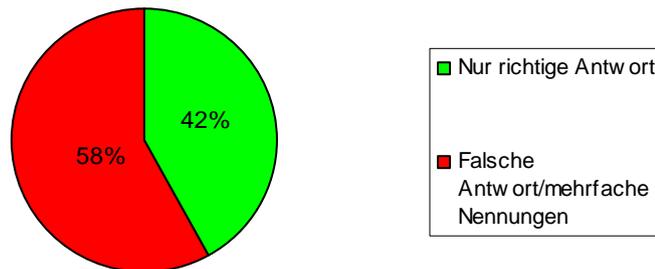


TEIL 2: DIE EU UND DEMOKRATIE

8. Welche EU-Institution(en) können Sie als wahlberechtigte(r) EU-BürgerIn direkt wählen?

- EU-Parlament und EU-Kommission
- EU-Parlament und Europäischen Rat
- Nur das EU-Parlament
- EU-Parlament, EU-Kommission und den Europäischen Rat

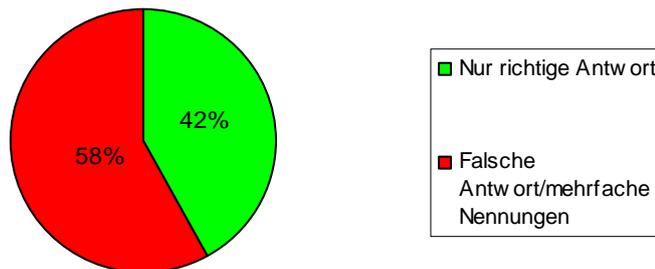
Welche EU-Institutionen direkt wählbar



9. Haben Sie als wahlberechtigte/r EU-BürgerIn über die Wahlen hinaus die Möglichkeit, Entscheidungen in Brüssel zu beeinflussen?

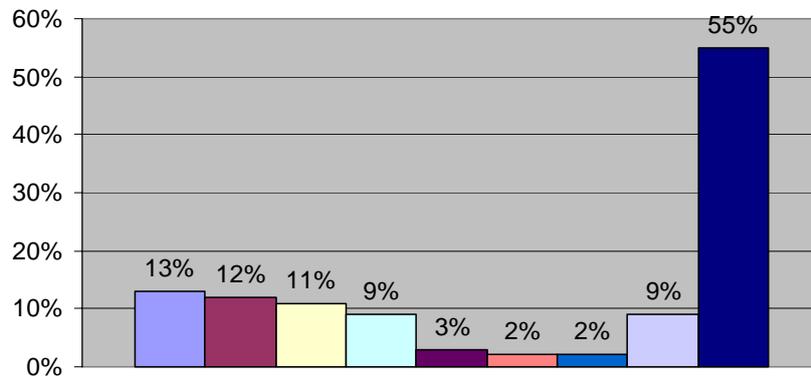
- Nein, diese Möglichkeit gibt es nicht
- Ja, mit der Europäischen Bürgerinitiative haben die BürgerInnen die Möglichkeit zu bewirken, dass sich die Europäische Kommission mit einem bestimmten Thema befasst.
- Ja, auf europäischer Ebene gibt es eine Volksabstimmung, deren Ausgang für die Europäische Kommission bindend ist

Beeinflussung (abgesehen von Wahlen)



10. Was müsste sich in der EU verändern, damit die BürgerInnen mehr Vertrauen gewinnen? (offene Frage)

Mehr Vertrauen in die EU durch...



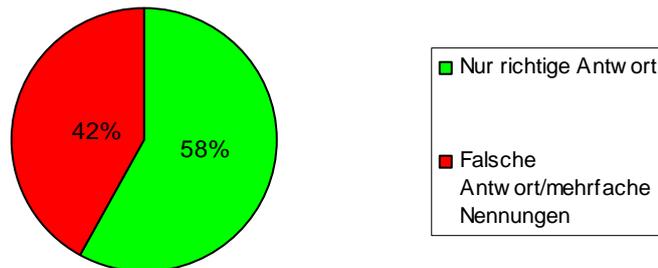
- Lösung der Finanzkrise/Arbeitsplätze: Stabilisierung des EUROS, Einstellung des Rettungsschirms
- Vertrauen in Politiker/Beschlüsse: Gesetze, langsame Entscheidungen
- Transparenz/Aufklärung: in Schulen, Medien, Sprache
- direkte/mehr Partizipation: Bürgernähe, Volksbefragung, -begehren
- Lösung von Migrationsproblemen: Ausländerintegration, -abschiebung, Grenzkontrollen
- Souveränität/Einheit: Zusammenhalt, gleiche Einbindung/Machtverhältnisse, mehr Freiheit
- Ex-/Inklusion bestimmter Länder
- Sonstiges
- Keine Angabe

TEIL 3: EUROPAWAHLEN/ EUROPÄISCHES PARLAMENT

11. Wann finden die nächsten Wahlen zum Europäischen Parlament statt?

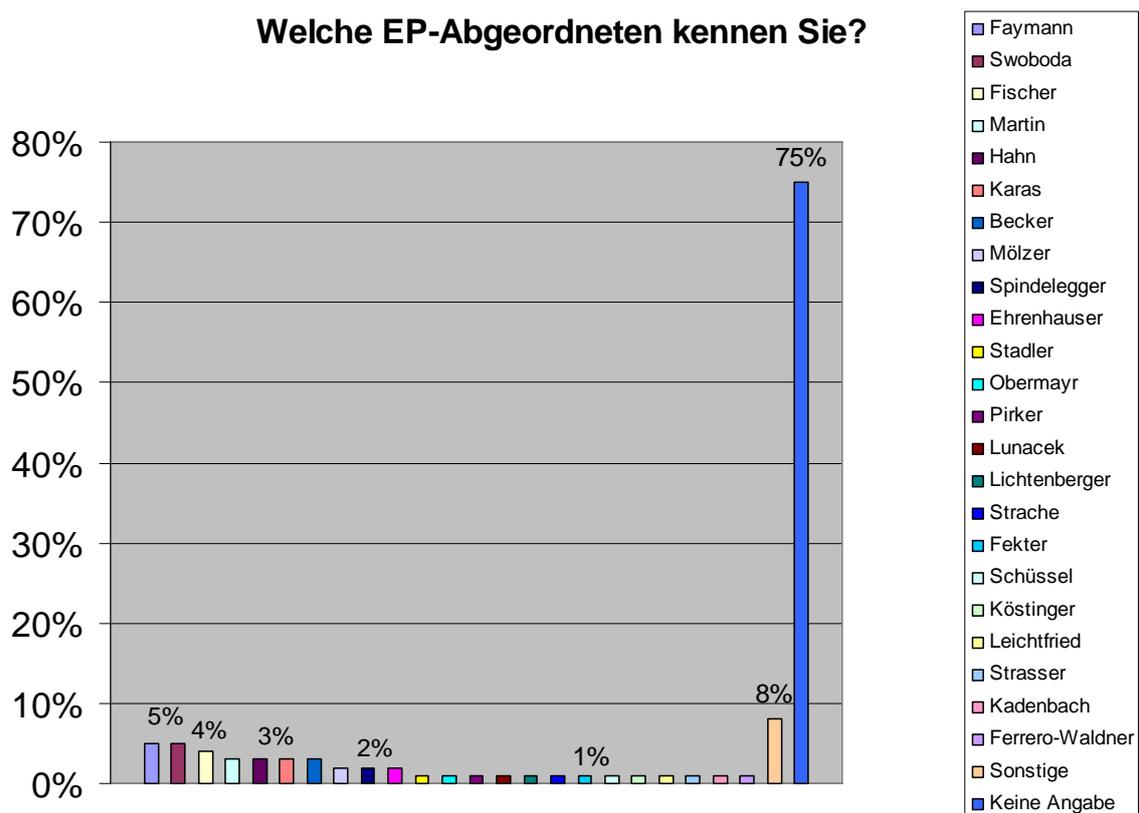
- 2013
- 2014
- 2018
- 2020

EP-Wahlen



12. Welche österreichischen Abgeordneten zum Europäischen Parlament kennen Sie? (offene Frage)

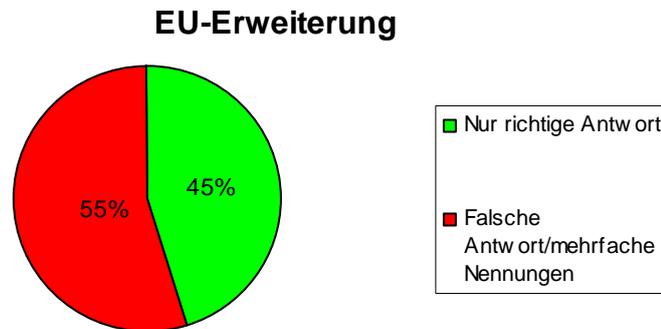
Welche EP-Abgeordneten kennen Sie?



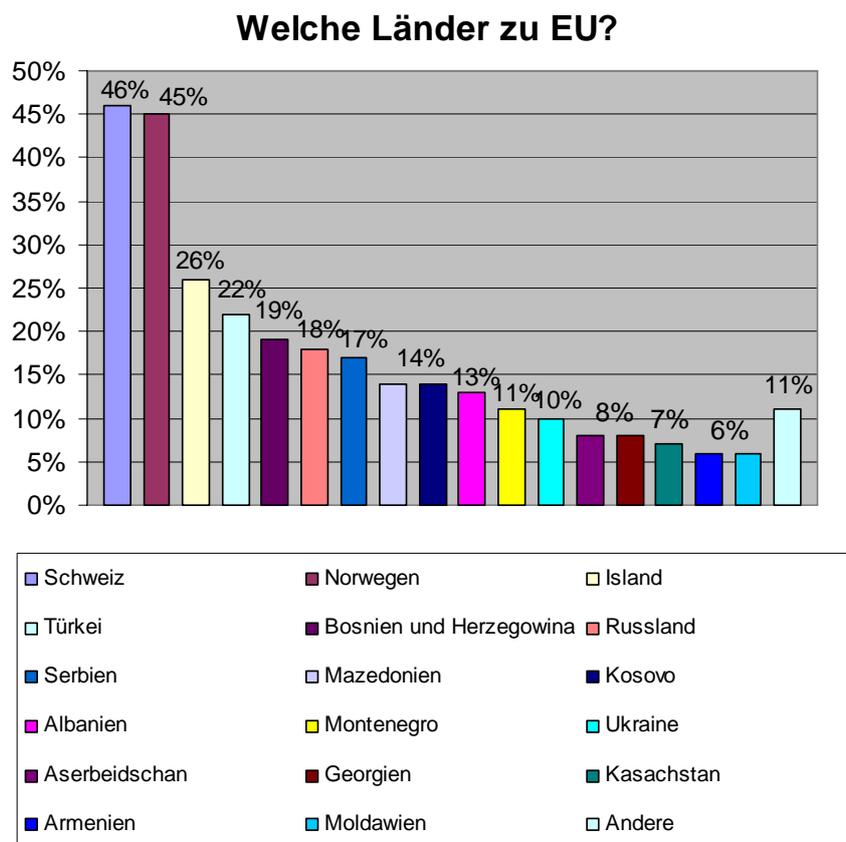
TEIL 4: EU-ERWEITERUNG

13. Mit welchem Land verhandelt die EU derzeit nicht über einen Beitritt?

- Schweiz
- Türkei
- Island
- Montenegro



14. Welche der folgenden Länder sollten Ihrer Meinung nach noch Mitglied der EU werden? (Mehrfachantworten möglich)

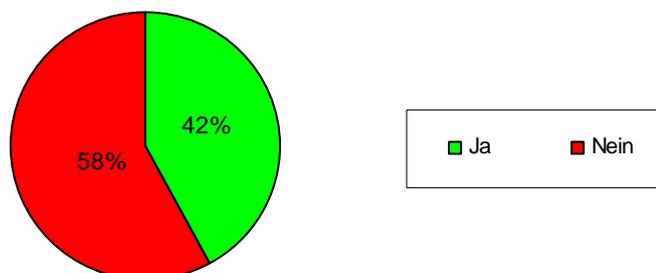


TEIL 5: EU-INFORMATION/ SCHULE

15. Fühlen Sie sich durch die Schule ausreichend über die EU informiert?

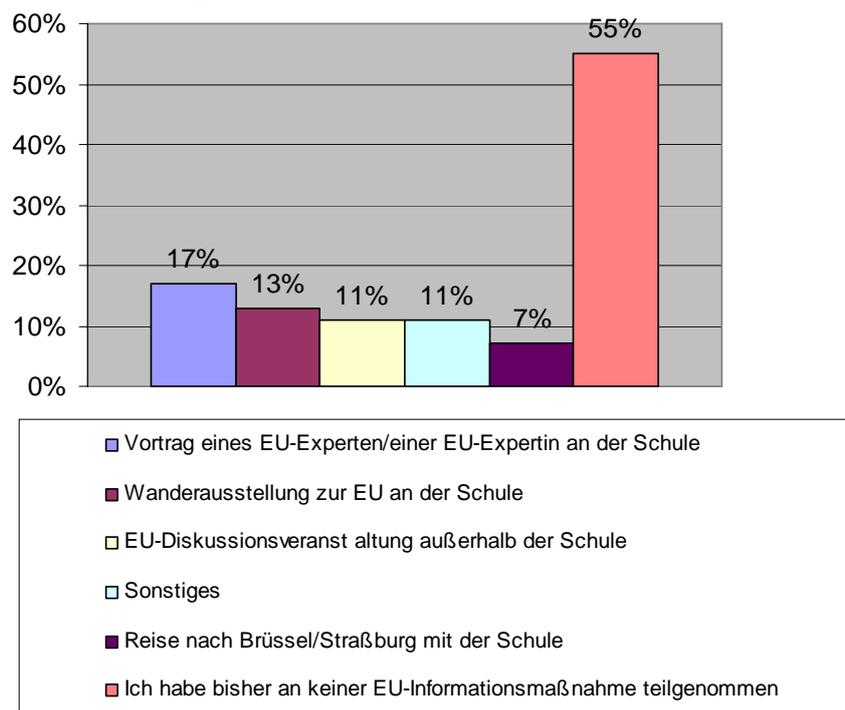
- Ja
- Nein

Von Schule über EU informiert

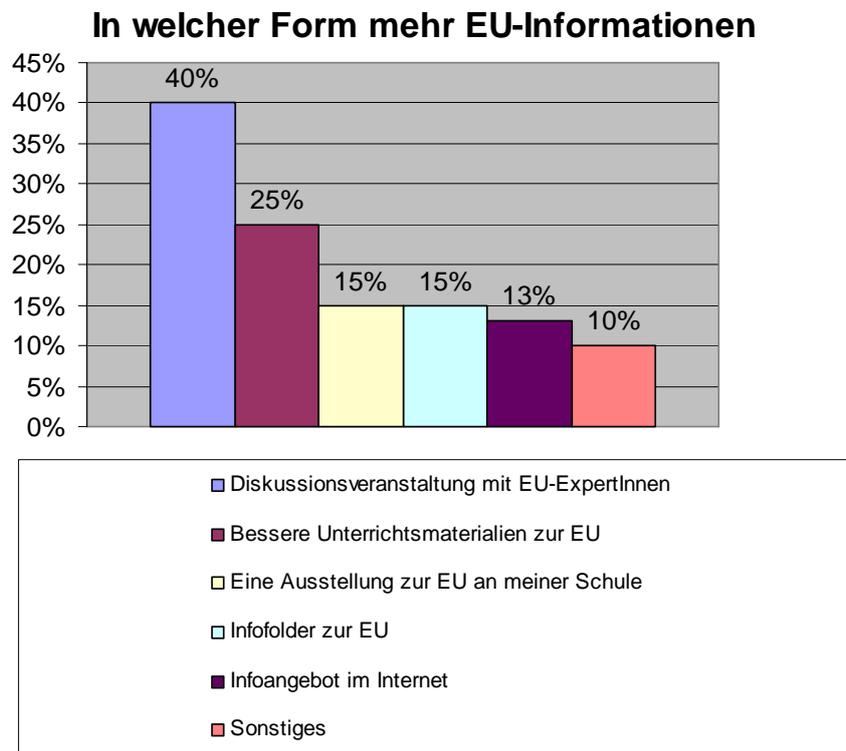


16. An welchen der folgenden EU-Informationsmaßnahmen haben Sie bisher teilgenommen? (Mehrfachantworten möglich)

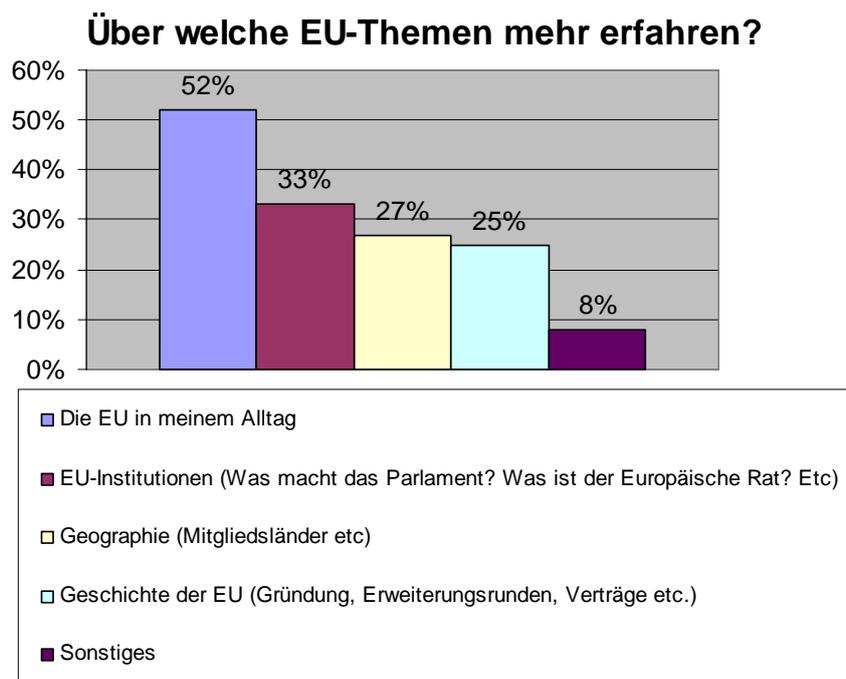
EU-Informationsmaßnahmen



17. Würden Sie sich mehr EU-Information im Unterricht wünschen? Wenn ja, in welcher Form? (Mehrfachantworten möglich)

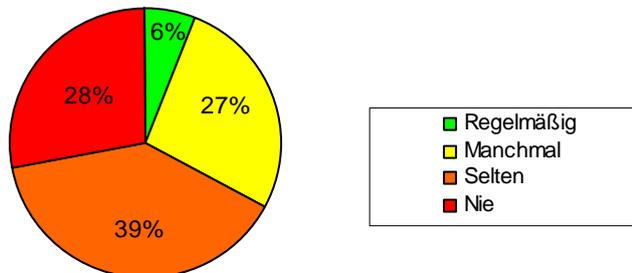


18. Über welche EU-Themen würden Sie in der Schule gerne mehr erfahren? (Mehrfachantworten möglich)



- Regelmäßig
- Manchmal
- Selten
- Nie

Ich informiere mich über EU



Hintergrundinformation

Die „Wozu EU? Kompetenzanalyse“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik und der Wirtschaftskammer Österreich. Im Zeitraum zwischen November 2012 und Jänner 2013 wurde die Analyse an 23 Schulen österreichweit durchgeführt. Insgesamt haben 1830 SchülerInnen teilgenommen. Die SchülerInnen mussten 11 Wissensfragen beantworten und ihre persönliche Einschätzung zu bestimmten EU-Themen beschreiben. Außerdem konnten sie die aktuelle EU-Wissensvermittlung an ihrer Schule bewerten und diesbezüglich Wünsche und Anregungen äußern.

Verteilung der SchülerInnen nach Bundesländern:

56% aus Wien, 1% aus dem Burgenland, 11% aus Niederösterreich, 5% aus Oberösterreich, 4% aus Salzburg, 1% aus Tirol, 0% aus Vorarlberg, 21% aus der Steiermark und 1% aus Kärnten.

Verteilung der SchülerInnen nach Schultyp:

29% der befragten SchülerInnen stammten aus AHS, 18% aus BHS und 53% aus Berufsschulen.

Wien, April 2013